

Jahresbericht 2002

Forschungsring für Biologisch-Dynamische Wirtschaftsweise e. V.

Der Forschungsring als "Mutterorganisation" der biologisch-dynamischen Bewegung ist als Koordinator der weltweiten biologisch-dynamischen Forschung aktiv, er entwickelt die "Demeter-Richtlinien" und gibt die Zeitschrift "Lebendige Erde" sowie Bücher heraus. Er betreibt die "Auskunfts- und Beratungsstelle" und unterhält Fachgruppen zu den Themen Qualität, Beratung, Ausbildung, Richtlinien und Forschung sowie den Grundlagenkreis. Ziel aller Aktivitäten ist es, die Biologisch-Dynamische Wirtschaftsweise zeitgemäß weiter zu entwickeln und bekannt zu machen. Zu diesem Zweck ist der Forschungsring in vielen Projekten im In- und Ausland engagiert. Der Forschungsring ist als gemeinnütziger Verein anerkannt.

Im vergangenen Jahr hat sich Ministerin Renate Künast verstärkt für den Ökologischen Landbau engagiert. Gleichzeitig traten die Gegner der Agrarwende verstärkt auf den Plan, was auch die biologisch-dynamische Bewegung zu spüren bekam, z.B. durch den Artikel „Blut und Bohnen“ in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung. Wir haben in der Öffentlichkeitsarbeit darauf reagiert und versucht, daran mitzuwirken, dass die Ökologisierung der Landwirtschaft auch nach der Bundestagswahl fortgesetzt werden kann und versucht, biologisch-dynamische Akzente zu setzen. Dafür hat der

Forschungsring den Begriff „Lebens-Landwirtschaft“ geprägt. Jetzt geht es darum, kräftig an der Umgestaltung der

Agrarwirtschaft zu arbeiten sowie die ganzheitlichen, d.h. materiellen und spirituellen Aspekte der Biologisch-Dynamischen Wirtschaftsweise mehr in die öffentliche Diskussion einzubringen. Im Februar haben wir (Nikolai Fuchs und Immo Lünzer) Ministerin Renate Künast die 18.000 Unterschriften für unser Manifest „Für eine Lebens-Landwirtschaft der Zukunft“ übergeben.

Zur Begleitung der Agrarwende war auch die von uns aktiv mitgetragene Gründung des „Bund Ökologischer Lebensmittelwirtschaft“ (BÖLW) ganz wichtig, der die Entwicklung der deutschen ökologischen Lebensmittelwirtschaft in Landwirtschaft, Verarbeitung und Handel fördern und die Qualitätskontrolle verbessern will (Immo Lünzer ist als Vertreter vom Demeter Bund Mitglied im BÖLW-Kuratorium). Daneben haben wir im AgrarBündnis und Aktionsbündnis Ökologischer Landbau¹ maßgeblich mitgearbeitet und uns beim „Diskurs Grüne Gentechnik“ engagiert. (I. Lünzer ist im AgrarBündnis-Vorstand.)

Für unsere Arbeit zur Tierzüchtung im biologisch-dynamischen Landbau hatten wir auf Gelder aus dem Bundesprogramm Ökologischer Landbau gehofft, aber leider wurden alle unsere Anträge (auch die zur Literaturdokumentation und Fragen der Vitaminisierung) nicht bewilligt. Biologisch-dynamische Fragestellungen lassen sich offensichtlich in die zunehmend kon-

¹ Ministerin Renate Künast hat am 31.8. bei einem Karikaturistenwettbewerb vom Aktionsbündnis die Preise an namhafte Künstler verliehen. Das Buch dazu mit dem Titel „Meinungsbilder zur Agrarpolitik – in Wort und Cartoon“ ist bei baerens & fuss, Schwerin erschienen (10,- €)

ventionell und materialistisch denkenden Öko-Bewegung immer schwerer einbringen, so sind die Gelder für die ökologische Tierzucht z.B. teilweise an Institute gegangen, die sich sonst mit der Gentechnik bei Tieren beschäftigen. Immerhin gibt es genügend biologisch-dynamische Erfahrungen, so dass wir uns bei unserer Jahrestagung „Wende in der Tierhaltung“ auf Gut Sonnenhausen in der Nähe von München, schwerpunktmäßig mit einer wesensgemäßen Viehzucht befassen konnten (22. – 23.11.02). Darüber hinaus wollen wir zukünftig gerade auch an diesem bedeutsamen Thema weiter arbeiten.

Damit die Demeter-Bewegung ihre Anliegen direkt in die europäische Politik einbringen kann, wurde in Brüssel ein Büro eröffnet. Vordringlich und aktuell ist die politische Einflussnahme in Bezug auf die – durch gesetzliche Regelungen wegen BSE – bedrohte Herstellung der Präparate, der Zwangsvitaminisierung von Kinderkost und die Verhinderung von schädlichen Folgeverordnungen zur Maul- und Klauenseuche.

Außerdem ist Immo Lünzer für den Demeter-Bund Vertreter in der Regionalgruppe deutschsprachiger Länder der IFOAM (International Federation Organic Agriculture Movements).

Ernährungsqualitätsstudie (EQS)

Zahlreichen Erfahrungsberichten kann man entnehmen, dass die Ernährung mit Lebensmitteln aus biologisch-dynamischem Anbau die Gesundheit positiv beeinflusst. Unsere Studie soll dies wissenschaftlich untersuchen.

Die ersten Monate des Jahres galten der konkreten Planung der Ernährungsstudie, in der das Studiendesign

und die durchzuführenden Untersuchungen mit Experten unterschiedlicher Fachrichtungen festgelegt wurden.

Studiendesign

Für die Durchführung konnte ein Franziskanerinnenkloster in Schramberg (Schwarzwald) gewonnen werden. 35 Klosterschwestern und in der angeschlossenen Stiftung tätige Mitarbeiter haben sich bereit erklärt regelmäßig die entsprechenden Untersuchungen durchführen zu lassen.

Die Studie dauerte acht Wochen, unterteilt in eine Anpassungsphase in welcher der Koch mit frischen konventionellen Produkten kocht und einer „Kernzeit“, in der die gleichen Speisen vorwiegend mit biologisch-dynamischen Lebensmitteln zubereitet werden. Parallel dazu soll analysiert werden, ob Veränderungen bei bestimmten Faktoren auftreten, die auf unterschiedliche, sich ergänzende Weise die Gesundheit beschreiben. Die zu untersuchende Teilbereiche sind immunologische Parameter, z.B. die Befindlichkeit, die geistige Regsamkeit und die Bestimmung der Darmflora. Gleichzeitig soll festgehalten werden, welche Nährstoffe die Probanden aufnehmen.

Die Studie wurde vom 11. September bis 6. November durchgeführt. Eine Nachuntersuchung fand am 4. Dezember statt. In den ersten Monaten des nächsten Jahres soll die statistische Auswertung der Untersuchungen stattfinden und die Ergebnisse in unterschiedlichen Zeitschriften veröffentlicht werden.

Finanzierung

Der größte Teil der Studie wird vom Forschungsring selbst finanziert. Finanziell unterstützt wird das Vorhaben von der Rogau Stiftung, der Bäuerlichen Gesellschaft Nordwestdeutsch-

Forschungsring-Jahresbericht 2002

land, dem Arbeitskreis für Ernährungsforschung, der Stiftung Ökologie- und Landbau, der Zukunftsstiftung Landwirtschaft, GTS (Gemeinnützige Treuhandstelle), der Hans Berneburg Stiftung, der Mahle-Stiftung, der Hauserstiftung der Firma Beutelsbacher Fruchtsaft und der Bäckerei Werz. Weiterhin stellen uns die Firma Beutelsbacher Fruchtsäfte, die Bäckerei Werz, die Lebensbaum GmbH, die Spielberger KG und die Demeter-Felderzeugnisse Produkte zur Verfügung. Wir möchten allen Unterstützern herzlichen Dank sagen.

Forschung

Der Forschungsring hat die diesjährige internationale Forschertagung (13. bis 16.06.) auf dem Gut Rheinau (CH) zusammen mit dem dortigen Saatgutverein organisiert. Etwa 30 Forscher aus Deutschland, England, Holland, Österreich, Schweden und der Schweiz nahmen daran teil.

Es wurde ein Einblick in die Aktivitäten am Tagungsort gewährt und aktuelle Forschungsergebnisse, wie z.B. die morphologischen Auswirkungen bei genetisch veränderten Kartoffeln oder die Entstehung von BSE, wurden präsentiert. Daneben gab es auch Vorträge, welche die Motive und möglichen Seelenhaltungen von Forschern beleuchteten. Die nächste Forschertagung soll vom 19. bis 22. Juni in Dänemark stattfinden.

Außerdem haben wir die Zusammenarbeit mit dem Institut für Biologisch-Dynamische Forschung in Darmstadt intensiviert, sowie folgende Projekte/Institutionen unterstützt:

- Folienmappe „Ökologische Milchviehfütterung im Spannungsfeld zwischen biologisch-dynamischem Ideal und wirtschaftlichen Erfolgs-

druck“ vom Demeter-Erzeugerring für biologisch-dynamischen Landbau in Kranzberg

- Verein zur Förderung der Saatgutforschung in biologisch-dynamischen Landbau (für Getreide *Bromus grossus*).
- Erforschung der Entwicklung der Bodenfruchtbarkeit auf dem Schemershof mit Dr. Gotthard Stielow (Eschede)
- Landschaftsprojekt im Bergisch-Märkischen Hügelland „Integration von biologischer Vielfalt, nachhaltiger Landbewirtschaftung und Umweltbildung von Dr. Hans-Christoph Vahle (Institut für Evolutionsbiologie, Universität Witten/Herdecke)
- Doktorarbeit zur „Erarbeitung eines geisteswissenschaftlichen Ernährungs-, Wachstums- und Fruchtbarkeitsbegriffs sowie dessen Bezug zu verschiedenen Parametern“, auf deren Grundlage Aspekte für eine biologisch-dynamische Möhrenzüchtung erarbeitet werden soll.
- BSE-Projekt „An investigation into degenerative neurological diseases (e.g. BSE, CJD, AD) based upon current laboratory research and the work of Rudolf Steiner“ von Dr. Judith Sassoon.

Ein besonderes Vorhaben, das wir fördern ist die für 2003 geplante Stiftungsprofessur für biologisch-dynamische Landwirtschaft in Witzhausen.

Lebendige Erde

Verlag und Zeitschrift Lebendige Erde

Auch in diesem Jahr hat sich die „Lebendige Erde“ als Zeitschrift der biologisch-dynamischen Bewegung bewährt. Trotz allgemein einbrechender Auflagen bei den Printmedien konnte die Auflage der LE gehalten werden.

Forschungsring-Jahresbericht 2002

Allerdings ist bereits dazu hoher Aufwand nötig, vor allem Werbepostkarten und Internet wirken, daneben gut positionierte und gestaltete Anzeigen und Pressemeldungen zum jeweiligen Heft. Eine gemeinsame Aktion mit anderen Ökolandbauzeitschriften läuft. Die Zahl von knapp 5000 Abonnenten, davon 500 im Ausland, nimmt langsam ab, ebenso die Leserbindung, der Anteil an Kurzzeitabos nimmt zu. Von Lesern wird die LE jedoch immer wieder gelobt, vor allem auch die inhaltliche Tiefe, die interessanten Themen und die Gestaltung. Die Schwerpunkte zu Ökotechnik auf dem Hof, Milch, Zukunft des Ökolandbaus, Bienen, Grünland und zuletzt, Frauen, orientieren sich an aktuellen Fragen, dem Jahresthema, Aktivitäten des Verbandes und aufzuarbeitenden Grundlagen. Sowohl durch die beruflich breit gestreute Leserschaft – nur 40% sind Landwirte oder Gärtner, aber auch durch die Mitarbeit vieler Autoren außerhalb der Bewegung bietet die LE oft die erste intensivere Berührung mit dem biologisch-dynamischen – auch im Internet (täglich knapp 100 Besucher). Ein besonderer Erfolg war das Bienenheft, von dem u.a. dank eines Bienenartikels von Michael Weiler in den Weleda Nachrichten knapp fünfhundert Einzelhefte bestellt wurden. Leider ist die personelle Ausstattung der Redaktion nach wie vor nicht ausreichend, durch das Beenden der Mitarbeit von Michael Weiler verschärft sich das. In Redaktion und Verlag arbeiten Michael Olbrich-Majer (75%-Stelle) und Michael Weiler (bis 31.7., 20%-Stellenanteil), viele Aufgaben werden in Auftrag vergeben. Finanziell wird die LE, bei gleichbleibender Auflage, 2003 nur noch ein geringes Defizit (Vollkostenrechnung) aufweisen. Die Preiserhöhung in diesem Jahr wurde gestreckt bis 2003 auch an den Verband weiter gegeben, der die Vertragspartnerabos zum Vorzugspreis

abnimmt, schließlich erfüllt die LE wesentliche Ziele auch des Gesamtverbandes.

Bücher

Auch in diesem Jahr gelang es, nach „Biologisch-dynamische Landwirtschaft in der Forschung“ (2001), ein Buch fertigzustellen: In „Das Lebendige in der Landwirtschaft“ von Wolfgang Schaumann geben die von Manon Haccius ausgewählten Aufsätze eine Einführung zum Verständnis grundlegender Lebensprozesse und zum Landwirtschaftlichen Kurs. Notwendig scheint eine kurze Einführung in die biologisch-dynamische Wirtschaftsweise und auch für andere Buchprojekte sind Ideen da, allerdings fehlen noch Fördermittel. Die Auflagenhöhe ist in der Regel unter der Grenze der Wirtschaftlichkeit und der Buchverkauf ist in diesem Jahr generell zurückgegangen, auch bei uns (z.B. „Der Mensch und die Bienen“ ; „Lebenskräfte erleben“ und die Milchbroschüre). Die Kooperation mit dem neuen Blattgrün-Katalog (www.baerfuss.de) und ein für 2003 geplantes eigenes Buchprospekt sollen wieder Auftrieb geben.

Auskunfts- und Beratungsstelle

Um die Schnittstelle zwischen Betrieben und Stellensuchenden kümmert sich die *Auskunfts- und Beratungsstelle*. Sie ist zu einer zentralen Einrichtung geworden. Wir sind mit den Betrieben in gutem Kontakt, bekommen aktuelle Meldungen über Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten, und die jungen Leute vertrauen darauf, hier Beratung und Vermittlung zu bekommen.

Wir informieren nicht nur über Angebote in Deutschland sondern auch weltweit.

Die Verbreitung der Ideen des biologisch-dynamischen und ökologischen Landbaus und die Vermittlung der Erfahrung an interessierte und umstellungswillige Landwirte erfordern Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten. Inzwischen sind verschiedene Initiativen für eine vertiefte fachliche Ausbildung entstanden, Kursangebote und Seminare haben sich etabliert. Interessenten finden die wichtigsten Angebote gebündelt in der neuen Broschüre „Qualifizierung im ökologischen Landbau“, die wir in Zusammenarbeit mit dem AID e.V. Bonn Anfang des Jahres erstellt haben.

Die Zahl der Betriebe in unserer Datei hat sich im Vergleich zu 2001 nicht wesentlich erhöht. Mit 1450 Anschriften und zusätzlichen Informationen aus über 40 Ländern können wir Interessierten weiter helfen.

Die Nachfrage nach Stellenangeboten und freien Ausbildungsplätzen hat stark zugenommen. Waren es im Vorjahr noch 15 bis 20 Anfragen pro Tag, so stieg die Zahl in diesem Jahr auf bis zu 33 Anfragen/Tag.

Im Wesentlichen hat dazu auch die Teilnahme der Auskunftsstelle an der Landwirtschaftlichen Tagung in Dornach beigetragen. Elf neue ausländische Betriebe meldeten sich anschließend.

Mit dem Büro public affairs von Dr. Steffen Borzner wurde im August besprochen, wie die Datei der Auskunftsstelle gezielter und effizienter auf unserer Homepage eingesetzt werden kann. Der Nutzer kann nun über Internet direkt den Betriebsfragebogen und der Fragebogen für die Stellensuchenden ausfüllen und die Listen gleich mit bestellen.

Zur Finanzierung: Das Budget der Auskunftsstelle ist nicht ausreichend, und wir wünschen uns einen Grundetat für die Fixkosten, um wichtige Erhal-

tungsinvestitionen tätigen zu können. Die Stiftungsgelder, Spenden und die finanzielle Unterstützung des Demeter-Bundes reichen bei weitem nicht aus. Von den 840 deutschen Betrieben, die in unserer Datei stehen, zahlen nur etwa 200 regelmäßig ihren Jahresbeitrag. Wir hoffen, dass künftig mehr Betriebe einen Kostenbeitrag leisten können.

Wir möchten an dieser Stelle allen Betrieben und Stellen-Suchenden, die uns treu unterstützen, einen herzlichen Dank aussprechen.

Literaturdokumentation und Archiv Biologisch-Dynamische Wirtschaftsweise

Über 11.000 deutschsprachigen Dokumenten vorwiegend aus Periodika (Rundbriefe, Zeitschriften) sowie von Forschungsarbeiten (Diplomarbeiten, Dissertationen) und wichtige Buchveröffentlichungen über die biologisch-dynamischen Arbeit wurden in den letzten Jahren erfasst und katalogisiert. Zur Vertiefung der Arbeit wurde im Februar und im April an zwei Konferenzen zu Literaturdatenbanken für anthroposophische Institutionen in Dornach teilgenommen.

Mit Unterstützung von Michael Schäfer konnte eine Aufbereitung und Archivierung von Materialien und Dokumenten von Hans Heinze sowie von gespendeten Sammlungen (Albert Förster, Immanuel Voegele, Ernst Becker und Ernst Stegemann) geleistet werden.

Regelmäßig werden externe Auftrags-Themen-Recherchen durchgeführt und aus Internet-Recherchen bestellte Kopien versandt.

Außerdem gehen Anfragen zu verschiedensten Lebenslagen per Tele-

fon, Fax, E-Mail oder Brief ein. Manche können durch "Weiterleitung" befriedigt werden, andere erfordern kleinere Aktionen (Info-Material etc.)

Kurse und Tagungen

Der **Einführungskurs** in die Biologisch-Dynamische Wirtschaftsweise war mit 39 Teilnehmern in diesem Jahr wieder gut besucht. Erstmals war eine Gruppe von fünf Personen (vier Frauen, ein Mann) aus Lettland dabei. Eine der lettischen Teilnehmerinnen wollte ursprünglich für die Gruppe übersetzen. Erstaunlicherweise war gerade in diesem Jahr ein junger Mann aus Deutschland als Kursteilnehmer dabei, der die lettische Sprache erlernt hatte, sieben Monate auf einem biologisch-dynamischen Hof in Lettland war und dabei seine Kenntnisse der lettischen Sprache sehr vertiefen konnte. In ihm hatten wir den besten Simultan-Dolmetscher, den man sich wünschen kann. Von diesem glücklichen Zusammentreffen profitierte die lettische Gruppe außerordentlich, sodass den Letten eine sehr aktive Teilnahme am Einführungskurs möglich war. Außerdem wurde die Gruppe belebt durch drei Teilnehmer aus Südtirol, einem Teilnehmer aus Österreich und einem Teilnehmer österreichisch/englischer Herkunft, der lange Jahre in Alaska gelebt hat.

Erfreulicherweise waren es in diesem Jahr wieder vermehrt jüngere Teilnehmer, die wir in der biologisch-dynamischen Bewegung so dringend als Verantwortliche für die Zukunft brauchen.

Die Abwicklung der Tagungsorganisation der **Berater/Mitarbeiter-Tagung** lag auch in diesem Jahr wieder in den Händen des Forschungsringes. Wir arbeiten gemeinsam mit dem Demeter-Bund daran, die Verbindung zwischen

den Beratern und den Geschäftsstellen in Darmstadt stärker zu beleben. Bei mehreren Rundgesprächen mit den Landesgeschäftsführern wurde neben den inhaltlichen auch an den spirituellen Grundlagen gearbeitet und somit das bundesweite Team weiter geformt. Sowie eine Leitbildarbeit für 2003 vorbereitet.

Besucherguppen

Die zahlreichen ausländischen Besucher dieses Jahres, insbesondere aus Japan aber auch aus Amerika, zeigen das international wachsende Interesse an der biologisch-dynamischen Landwirtschaft. So hatten wir an sieben Terminen insgesamt 105 ausländische Gäste.

Besonders interessant war dabei die Gruppe aus den USA. Hier kamen 26 Farmer und Marketingexperten der Cooperative Organic Valley, für die wir ein eineinhalbtägiges „Fach-Programm“ organisieren konnten. Organic Valley ist eine bedeutende Bio-Marke der USA (mit etwa 400 Betrieben), die Peter Schaumberger bei seiner USA-Reise kennen gelernt hatte.

Der Forschungsring und die Auskunftsstelle waren zum zweiten Mal mit einem Stand bei der landwirtschaftlichen Tagung in Dornach vertreten. Edith Daniel und Ursula Reusch betreuten den Stand während der gesamten Tagung. Es waren spürbar mehr Menschen als im Vorjahr, die diese Möglichkeit zur Kontaktaufnahme und zur Information genutzt haben.

Ausstellungsprojekt "Lebenskräfte Erleben" und Messeauftritte

Im Jahr 2002 war für die Ausstellung "Lebenskräfte erleben" vor allem die Erfahrung im Umgang mit Schülern

Forschungsring-Jahresbericht 2002

von zentraler Bedeutung. Des Weiteren wurde ein neues Modul entwickelt.

Das Jahr 2002 begann für die Ausstellung "Lebenskräfte erleben" wie seit drei Jahren mit der **Internationalen Grünen Woche** in Berlin (11.-20. Januar). Neben der Ausstellung mit Catherine Wünschiers vertraten Steffen Borzner, David Egelmeers und Nadine Körner am Forschungsring-/Demeter-Stand die Demeter Bewegung. Neu in diesem Jahr war der verstärkte Versuch der Messeorganisation, ein Angebot für Schulen anzubieten. So meldeten sich sieben Schulklassen für eine Führung durch die Ausstellung an. Die Schüler erhielten eine etwa 20-minütige Führung durch die Ausstellung und außerdem die vom Demeter-Marktforum vorbereiteten Schülermappen.

Auf der diesjährigen Grünen Woche ergaben sich interessante Pressekontakte. Unter anderem ergab sich ein Interview mit einer Journalistin des **Deutschlandfunk**. Der Beitrag "Wunschbild oder Zukunftsweisend? Die Agrarwende" wurde am 21.04.02 im Deutschland Radio Berlin gesendet.

Nach der Internationalen Grünen Woche war die Ausstellung zum fünften Mal Bestandteil des Forschungsring-Standes auf der **BioFach** in Nürnberg (14.-17. 2.). Am 16. und 17. März begleitete die Ausstellung die Mitgliederversammlung und die Frühjahrstagung von Demeter-NRW in Witten-Annen.

Am 26. Mai wurde die Ausstellung auf den Dottenfelderhof in Bad Vilbel eingeladen. Das Hoffest stand unter dem Motto des Erlebens. Neben der Ausstellung gab es weitere "Erlebnisstationen": Tiere erleben, Erdenkräfte erleben, Wachstumskräfte erleben. An diesen Stationen konnten die Besucher eindrücklich Landwirtschaft im Tun erleben, was eine gelungene Ergänzung

zu dem Angebot der Ausstellung ergab.

Am 1. Juni fand, initiiert durch den SuperBiomarkt, der Biotag im Münsteraner Allwetterzoo (im Rahmen der Aktionstage Ökolandbau in NRW) statt. Der Tag sollte zum kennen lernen von Bioprodukten einladen und wandte sich an eine ganz neue Zielgruppe. Im Zoo verteilt standen, thematisch eingebunden, Stände mit verschiedenen Lebensmitteln: Honig bei den Bären, Ziegenkäse beim Streichelzoo, Fische beim Delphinarium, Bananen bei den Affen und vieles mehr. Die Ausstellung rundete den Biotag inhaltlich ab.

Zu ihrem zehnjährigen Bestehen veranstaltete die Landwirtschaftliche Gemeinschaft Siegerland e.V., der Trägerverein des Birkenhofes, ein Kulturfest über fünf Tage mit einem Hoffest als Abschluss (5.-9. Juni). Die Ausstellung "Lebenskräfte erleben" rundete das vielseitige Kulturangebot, darunter weitere Ausstellungen und Workshops, sehr schön ab. An zwei Tagen wurde die Ausstellung vormittags von Schulklassen besucht (Rudolf Steiner Schule Siegen, Grundschule Fellinghausen, Realschule Niederdielsen) Die Schüler erhielten eine ca. 20-minütige Einführung und konnten sich im Anschluss frei mit der Ausstellung beschäftigen. Neben den Schülern erhielt auch das Kollegium der Waldorfschule (Rudolf Steiner Schule Siegen) eine Führung durch die Ausstellung.

Vom 26.-30. August 2002 war die Ausstellung zu Gast in der Waldorfschule Marburg. Vormittags wurden die Schüler der Waldorfschule klassenweise durch die Ausstellung geführt, nachmittags war die Ausstellung für Eltern und Besucher geöffnet. Das Angebot wurde aber auch von anderen Schulen und einer Studentengruppe genutzt.

Forschungsring-Jahresbericht 2002

In der Waldorfschule Marburg wurde die Ausstellung erstmals über einen längeren Zeitraum in einer Schule und speziell für Schüler gezeigt. Das war eine neue Erfahrung, denn bisher wurde sie auf Veranstaltungen mit "Laufkundschaft", die sich nicht so lange und intensiv mit der Ausstellung auseinandersetzen konnte, gezeigt. Die Resonanz des "Pilotprojektes" war sehr gut. Schüler wie Lehrer, Eltern und schulfremde Besucher waren angetan. Vor allem die kleinen Schüler waren ganz begeistert. Aufgrund des großen Erfolges, der sich bis zur Verantwortlichen für die Öffentlichkeitsarbeit des Bund der Freien Waldorfschulen herumgesprochen hat, wird nun angestrebt, die Ausstellung in weiteren interessierten Schulen zu zeigen. Dazu wird derzeit ein detaillierter Bericht über die Veranstaltung in der Waldorfschule erarbeitet.

Am 11. Oktober fand in Aigen-Schlängel, Österreich, die Eröffnung der Bio-Landbauschule statt. Auch hier wurde durch Initiative von Demeter-Berater Frank Steffan die Ausstellung eingeladen.

Ebenfalls neu ist ein Schaukasten zu den Präparaten. Hörner, Quarzkristall und die Präparate in Gläschen wecken

Kontakte in Zahlen:

Datum	Veranstaltung	Wahrnehmung visuell	Wahrnehmung Gespräch
11.-20.01.02	Internationale Grüne Woche	10 000	500
14.-17.02.02	BioFach	3 000	90
16.-17.03.02	Frühjahrstagung	100	30
26.05.02	Hoffest Dotterfelderhof	3 000	60
01.06.02	Biotag im Allwetterzoo	2 000	40
05.-09.06.02	Kulturtag Birkenhof	3 000	250
26.-30.08.02	Ausstellung in der Waldorfschule Marburg	500	450
15.09.02	Hoffest Eibers Hof	2 000	30

Die neuen Module:

Das neue Modul der Ausstellung ist eine Tastkiste mit dem Motto "Lebendiges begreifen". Die schlanke, sechseckige, helle Holzkiste ist etwa 120 cm hoch und besitzt auf jeder der sechs Seiten eine runde Öffnung, in die man hineingreifen kann. Innen, unterhalb der Öffnung hängen Säckchen, die mit verschiedensten Samen gefüllt sind (Mais, Kresse, Kürbis, Ringelblume, Dinkel, Bohnen, Erbsen oder Rote Beete). Diese fühlt man beim hineingreifen in die Kiste. Auf der Kiste stehen Schalen mit Keimlingen der Samen, die in der Kiste zu fühlen sind. Sie sollen das Raten erleichtern und den Bezug zum Lebendigen noch anschaulicher machen. Das neue Modul wurde sehr gut angenommen. Den Besuchern und vor allem den Kindern machte es offensichtlich Spaß, die Samen zu ertasten, sich dem Spüren ganz hinzugeben. Die Samen für die Tastkiste wurden von der Bingenheimer Saatgut AG gespendet.

Ebenfalls neu ist ein Schaukasten zu den Präparaten. Hörner, Quarzkristall und die Präparate in Gläschen wecken das Interesse der Besucher und animieren sie, zu fragen, so dass gute Gespräche über Präparate und die wichtigsten Punkte zum Demeter-Landbau entstehen.

Am 4. 10. beteiligte sich der Forschungsring mit einem Stand bei den erstmals bundesweit (in zwölf Städten) durchgeführten „Bio-Erlebnistagen“ in Mainz.

Richtlinien

Vor dem Hintergrund von BSE und zur Minimierung des Risikos beim Zukauf konventioneller Futtermittel wurden weitere Maßnahmen beschlossen. Die Zahl der bisher wenigen zulässigen Futtermittel konventioneller Herkunft

Forschungsring-Jahresbericht 2002

wurde nochmals gekürzt und der weitere Zukauf zeitlich befristet. Leinsamen und Leinpresskuchen für die Fütterung von Rindern bis Ende 2003, Maiskleber und Kartoffeleiweiß dürfen nur für Schweine und Geflügel und nur noch längstens bis Ende 2004 zugekauft werden. Immer unter der Voraussetzung, dass das Futter nicht in Demeter-Qualität oder aus sonstiger Bio-Herkunft verfügbar ist. Die zeitliche Befristung soll für Praktiker und Futtermischbetriebe einen Anreiz setzen, Alternativen zu suchen. So ist es dank der begonnenen Herstellung von Demeter-Maisstärke nun sogar möglich, als Nebenprodukt den ersten Demeter-Maiskleber zu erhalten. Genauere Vorgaben zur Herstellung von Demeter-Futtermitteln wie z. B. Legehennen-Futter wurden besprochen und Ergänzungen der Verarbeitungsrichtlinien auf den Weg gebracht.

An dem Entwurf für die Richtlinien zur Demeter-Fischhaltung wurde weiter gearbeitet. Er umfasst Karpfen, Schleien, Karpfenartige und Raubfische, die auf betriebsüblicher Futtergrundlage art- und wesensgemäß ernährt werden können. Der Entwurf dient bereits als Zertifizierungsgrundlage.

Nach langer Vorbereitung und Abstimmung bei den Imkern konnten endlich auch die Richtlinien zur Demeter-Bienenhaltung verabschiedet werden. Weil man die Futtergrundlage der Bienen nicht so eindeutig zuordnen kann wie bei Rindern liegt der Schwerpunkt auf der Art und Weise dieser wesensgemäßen Bienenhaltung.

Behandelt wurde auch das Thema Ab-Hof-Verkauf und eine Leitlinie für Demeter-Hofläden und sonstige zum Hof gehörende Verkaufseinrichtungen erarbeitet.

In die Verarbeitungsrichtlinien wurde ein Hinweis aufgenommen, dass der Einsatz von Technik, zum Homogenisieren von Milch bestimmt, für Demeter-Milch nicht zulässig ist. Dies war

nötig, weil die Regelung der maximal tolerierbaren Homogenisierungseffekte zu der Frage führte, ob denn die Demeter-Milch neuerdings homogenisiert werden dürfe. Dies kann wie bisher auch mit einem klaren ‚nein‘ beantwortet werden.

Die neuen Demeter-Textilrichtlinien, eng an die IVN-Standards angelehnt, sind nun auch Bestandteil der Richtlinien von Demeter International geworden.

Die Fachgruppe hat sich im weiteren mit der Frage der Kennzeichnung von Nahrungsergänzungsmitteln und dem Anschub der Weiterentwicklung des Demeter-Leitbildes Lebensmittel-Verarbeitung befasst. Die Mitarbeit an den Richtlinien von Demeter International ist mittlerweile für Jochen Leopold ein fester Bestandteil der Richtlinienarbeit geworden. Der Bund für Ökologische Lebensmittelwirtschaft (BÖLW) hat seine Arbeit auch in Fachgremien aufgenommen. Jochen Leopold ist an den Arbeitskreisen zu Gentechnik und Rückstandsfragen beteiligt. Darüber hinaus war wieder einiges an Zuarbeit für das BMVEL und die BLE zu leisten, wo es um Änderungen und Erweiterungen der EU-Öko-Verordnung geht. Der Forschungsring bringt hierzu die Anliegen der Biologisch-Dynamischen Wirtschaftsweise ein. Vorträge von Jochen Leopold zu aktuellen Themen wie z. B. Mobilfunk, Fütterung und Aufzucht von Puten und zum Diskurs grüne Gentechnik bringen die Richtlinienarbeit mit unterschiedlichsten Menschen außerhalb der biologisch-dynamischen Bewegung in Kontakt und tragen so zur lebhaften Auseinandersetzung mit den Motiven, Zielen und Wirkungen biologisch-dynamischen Wirtschaftens bei.

Interessenvertretung in Brüssel bei der Europäischen Union

Um unsere Anliegen direkt in die europäische Politik einbringen zu können, haben wir in gemeinsamer Initiative mit Demeter International und dem Demeter-Bund in Brüssel ein Büro eröffnet; unser Repräsentant ist Dr. Andreas Biesantz (194, rue du Trône, B-1050 Brüssel).

Erste Schritte und Aktivitäten:

1. Die Vertretung der Demeter-Bewegung im Anhörungsausschuss zur Neuauflage der EU-Ratsverordnung Nr. 1467/94 „Förderprogramm zur Erhaltung, Charakterisierung, Sammlung und Nutzung genetischer Ressourcen in der Landwirtschaft“.

In der abgelaufenen ersten Phase dieses Programms waren so gut wie keine Projekte zur *in-situ*-Konservierung finanziert worden, sondern nur *ex-situ*-Projekte, d.h. die Sammlung, Konservierung und Evaluierung von Genressourcen in Genbanken. Die EU-Kommission strebt daher die Förderung von *in-situ*-Projekten in der nächsten Programmphase an. Demeter vertritt den Standpunkt, dass *in-situ*-Konservierung auch die Erhaltung und Nutzung von alten und älteren Land- und Zuchtsorten und –rassen auf den Betrieben beinhalten müsse und nicht nur den Naturschutz. Für den ökologischen Landbau ist es besonders wichtig, dass die Haltung und der Anbau seltener Rassen und Sorten (Hof- und Regionalsorten) in der Praxis erfolgt (das wäre eine sinnvolle *in-situ*-Massnahme).

2. Teilnahme an einer Konferenz der Friedrich Ebert Stiftung zur EU-Osterweiterung in Berlin und Kontaktaufnahme mit der Abt. SAPARD der Generaldirektion Er-

weiterung der Europäischen Kommission in Brüssel.

Was die EU-Erweiterung betrifft, kann sich das sogenannte SAPARD-Programm hoffentlich noch für Demeter-Betriebe in den Beitrittsländern als nützlich erweisen. Es wird angestrebt, aus diesem Förderprogramm zur Entwicklung der Landwirtschaft und des ländlichen Raumes finanzielle Beihilfen für Demeter-Betriebe in den Beitrittskandidatenländern zu erhalten. So z.B. für den sich im Aufbau befindlichen Demeter-Betrieb Juchowo in Polen. Dazu wurde der Kontakt mit der zuständigen Sachverständigen in der Europäischen Kommission hergestellt.

3. Vertretung der biologisch-dynamischen Bewegung an einem parlamentarischen Abend des Ausschusses für Landwirtschaft und Umwelt des Europäischen Parlaments in Brüssel.

Das Ziel dieses Treffens war eine Aussprache über eine mögliche Revision der EU-Verordnung 2092/91 zum ökologischen Landbau. Der Deutsche Bauernverband und wir vertraten die Position, dass es wünschenswert ist, die Bestimmungen dieser EU-Verordnung auf den deutschen Standard anzuheben, der über dem derzeitigen EU-Niveau liegt. Die deutschen Europa-Parlamentarier zeigten Interesse, sich für die Verbesserung der Richtlinie einzusetzen. Alle Abgeordneten erhielten zur Information unsere Produktionsrichtlinien.

4. Erste Schritte für eine künftige Revision der EU-Beikostrichtlinie 96/5 (die derzeit die Zwangsvitaminisierung von Baby- und Kleinkindernahrung vorschreibt).

Das Ziel der Lobbyarbeit besteht darin, diese für die Herstellung der Demeter-Babynahrung äußerst ungünstige Richtlinie mittelfristig zur Revision zu bringen. Dieses Unterfangen ist nicht

leicht und schnell zu erreichen, da für die Änderung einer einmal bestehenden EU-Richtlinie zunächst ein neues wissenschaftliches Komitee von der europäischen Kommission installiert werden müsste, bestehend aus Vertretern der Mitgliedsstaaten. Ein Abgeordneter des Europaparlaments erklärte sich jedoch bereit, unser Anliegen zu unterstützen, wenn wir ihm mehr wissenschaftliches Material zur Untermauerung unseres Standpunktes liefern könnten. Das Zusammentragen dieses Materials erfolgt somit als nächster Schritt.

5. Politische Einflussnahme auf die - durch gesetzliche Regelungen wegen BSE - bedrohte Herstellung der Präparate sowie die Verhinderung von schädlichen Folgeverordnungen zur Maul- und Klauenseuche.

Hinsichtlich der Verordnung über die Verwendung von tierischen Nebenprodukten (Kuhhörner und Präparatehüllen) wurde ein Dialog mit der zuständigen Abteilung „Biologische Risiken“ der Generaldirektion Gesundheit und Verbraucherschutz der Europäischen Kommission begonnen, aber auch mit Abgeordneten des Europaparlaments. Die Petition für eine neue Strategie bezüglich der Maul- und Klauenseuche (eingebracht durch die Biodynamic Agricultural Association in Großbritannien, unterstützt durch biologisch-dynamische Organisationen in Europa) wurde der Europäischen Kommission und dem Europaparlament wiederholt nahe gelegt.

Sonstige Projekte

Außerdem wurden unterstützt:

- Buch „Neue Wege in der Tierheilkunde“, Verlag am Goetheanum, CH-Dornach
- Preisverleihung „Goldener Dreschflegel“ für „Meinungsbilder zur Agrarpolitik“ am 31.8. in Hannover, veranstaltet vom Aktionsbündnis Ökolandbau.
- „Projekt zur Verbesserung der Freien Ausbildung im biologisch-dynamischen Landbau“ mit Dr. Gerhard Herz und Markus von Schwanenflügel.
- Restaurierung des Geburtshauses von Rudolf Steiner in Donij Kraljevec (übersetzt Nieder Königsdorf) in Kroatien (Projekt von Christian von Wistinghausen, Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Biologisch-Dynamischen Wirtschaftsweise, Künzelsau-Mäusdorf).
- Projekt „Organischer Landbau in den Ländern des Südens – von der Vertragslandwirtschaft zur Lebensmittelsicherheit“ von AGRECOL, Marburg.
- Institut für Biologisch-Dynamische Forschung, Darmstadt (Beilage des Spendenaufrufs in der LEBENDIGEN ERDE)
- Unterstützung von einigen Demeter-Höfen, die besonders durch die Flut geschädigt wurden.

Ausblick

Im nächsten Jahr wollen wir weiter an einer nachhaltigen und zukunftsorientierten Entwicklung der Agrarwende arbeiten, mit dem Ziel, dass es den Demeter-Bauern wieder besser geht. Wichtig hierfür ist eine Stabilisierung der Erzeugerpreise, damit eine moderne bäuerliche Produktion weiterhin möglich bleibt. Dafür ist es allerdings auch wichtig, dass die konventionellen Produktpreise endlich die „ökologische Wahrheit“ sagen. Denn es kann nicht sein, dass negative Umweltauswirkungen und Folgekosten (wie sie z.B. aus der BSE-Krise entstanden sind) immer wieder vom Steuerzahler aufgefangen werden müssen. Daneben muss gerade in Hinblick auf die sich ausbreitende Gentechnik die Verursacherregelung gesetzlich verankert werden. Sonst müssen die Öko- und Demeter-Landwirte künftig für Analysekosten aufkommen, um zu beweisen, dass sie ohne Gentechnik produziert haben. Die ökologische/gentechnikfreie Tier- und Pflanzenzucht wird immer wichtiger, da die überwiegende Mehrheit aller Bauern und Verbrauchern die Agrar-Gentechnik ablehnt. Gleichzeitig steigt die Bedeutung einer ganzheitlichen biologisch-dynamischen Lebensmittelqualität (Vitalaktivität), die nicht nur materielle Parameter in die Beurteilung einbezieht. Begleitend dazu ist aber auch eine Vertiefung der biologisch-dynamischen Arbeit in Forschung und Praxis anzustreben.

Insgesamt wollen wir uns insbesondere für die Bedeutung der biologisch-dynamischen Lebensmittelqualität für die Gesundheit der Menschen, des Bodens, der Pflanzen und der Tiere engagieren.

Abschließend danken wir den Stiftungen und den zahlreichen Spendern, die uns unterstützt haben ganz herzlich.

Für die Mitarbeiter und den Vorstand

Immo Lünzer
Geschäftsführung

Darmstadt, 17. Dezember 2002

Mitarbeiter:

Daniel, Edith; Huber, Karin; Leopold, Jochen; Matulic, Brigitte; Olbrich-Majer, Michael; Reusch, Ursula; Schuchhardt, Radmila; Weiler, Michael (bis 31.7.02)

Vorstände:

Bachinger, Johann (bis Oktober 2002); Bauer, Dietrich; Fuchs, Nikolai; Hoppe, Harald; Klee, Jan Uwe; Kögler, Hubert; König, Uli Johannes; Roth, Stephan; Sattler, Friedrich; Schmidt, Reiner; Troeder, Wolfgang; Willmann, Gothart